



A2

Antrag

Initiator*innen: AK Bildung

Titel: KjG-Bildungskonzeption

Antragstext

1 Die vorgelegte Bildungskonzeption im Wortlaut ersetzt die bisherige Fassung von
2 2008.

Begründung

Als Arbeitskreis Bildung evaluieren wir regelmäßig die Bildungsangebote auf Diözesan- und Dekanatsebene und sind im Austausch mit den Dekanatsleitungen, Kursteams und Jugendreferaten. Im Rahmen dessen ist immer auffälliger geworden, dass einige Kurspakete Abweichungen zur bisherigen Bildungskonzeption aufweisen. Daher war es uns ein Anliegen unsere Kursarbeit weiterzuentwickeln und eine neue Bildungskonzeption zu schaffen, welche die aktuelle Kurspraxis besser abbildet und dennoch eine Vergleichbarkeit durch definierte Mindeststandards bietet.

Das erste Kapitel soll dabei ein Fundament legen, welches die Arbeit in und mit katholischen Jugendverbänden beschreibt. Im zweiten Kapitel wird der Fokus spezifisch auf die KjG mit unseren Zielen von Bildungsarbeit und unserem Bildungsverständnis gerichtet. Zudem wird auf einzelne Aspekte der Bildungsarbeit eingegangen. Im dritten Kapitel geht es dann konkret um die Kurskonzepte.

Das Kurspaket ist das Herzstück unserer Bildungsarbeit. Dieses zu konzipieren ist ein komplexes Konstrukt - ändert man eine Stellschraube, bewegen sich alle weiteren auch mit. Daher haben wir hier nochmal bei null angefangen und uns auf das Wesentliche konzentriert.

Das zentrale Ziel hinter dem Kurspaket ist für uns gut ausgebildete Jugendleiter*innen zu haben. Auf Basis dieses Kernziels haben wir die Inhalte neu konzipiert und die nötige Zeitspanne zur Bearbeitung der Themen kalkuliert. So sind wir auf einen Gesamtumfang des Kurses gekommen, welchen wir auch bzgl. der Inhalte mit den aktuell gültigen Juleica-Standards abgeglichen haben. Festzuhalten ist, dass in der Konzeption Mindeststandards formuliert sind, die von einzelnen Dekanaten jederzeit ausgeweitet werden können.

Das Konzept des Grundlagenkurses hat sich über die Jahre bewährt und daher nur an wenigen Stellen geändert.

Als drittes "Kurskonzept" haben wir ein „Allgemeines Bildungsangebot“ konzipiert. Uns war es ein Anliegen, die Qualität von KjG-Bildungsangeboten generell sicherzustellen. Daher sind hier verschiedene Aspekte und Leitfragen aufgelistet, um diese Qualität zu gewährleisten und um Hilfestellung bei der Konzeption von Bildungsangeboten zu geben.

Nach ca. 1,5 Jahren langem lesen, schreiben, diskutieren, umschreiben und nochmals diskutieren, können wir der Konferenz nun endlich eine Bildungskonzeption vorlegen, von der wir überzeugt sind, dass sie die Bildungsarbeit in unserem Verband weiter voranbringen wird.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.

KjG-Bildungskonzeption

1 Fundamentales

1.1 Grundprinzipien der Katholischen Jugendverbände

In der kirchlichen Jugendverbandsarbeit arbeiten wir nach den folgenden sieben Prinzipien, um reflektierte, selbstbewusste Persönlichkeiten, die als Christ*innen Gesellschaft und Kirche mitgestalten, zu bilden.

- **Selbstorganisation:**
Junge Menschen organisieren sich eigenständig und übernehmen Verantwortung für ihre Arbeit. Dabei nutzen sie die verbandlichen Strukturen nachhaltig und werden durch Hauptberufliche beraten, begleitet und unterstützt.
- **Partizipation:**
Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden befähigt, ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche wahrzunehmen und einzubringen. Sie erfahren in gemeinsam ausgehandelten Zielen und Projekten ihre Selbstwirksamkeit.
- **Freiwilligkeit:**
Willkommen ist, wer mitmachen möchte. Alle können sich in dem Maß einbringen, in dem sie möchten, sich dabei entwickeln und eigene Ideen entfalten.
- **Ehrenamtlichkeit:**
Es wird aus persönlicher Überzeugung heraus Verantwortung für andere übernommen. Der Mehrwert entsteht unter anderem durch gewonnenes Selbstvertrauen und Wertschätzung.
- **Demokratie:**
Durch Mitdenken und Mitgestalten werden eigene Meinungen entwickelt und vertreten. Junge Menschen setzen sich mit verschiedenen Themen auseinander und lernen anderen Haltungen mit Respekt und Toleranz gegenüberzutreten.
- **Lebensweltbezug:**
Freiräume und Angebote werden zielgruppenorientiert gestaltet. Dies bietet den notwendigen Rahmen, um vor allem auch mit Gleichaltrigen über aktuelle Themen und Schwierigkeiten zu sprechen. Mit dem Peer to Peer-Ansatz werden Vorbilder nahbar und tragende Freundschaften geschlossen.
- **Christlicher Glaube:**
Bei gemeinsamen Aktivitäten werden christliche Werte gelebt und Raum gegeben, um eigene Zugänge zum Glauben zu finden. Die KjG macht sich stark für Demokratie, Solidarität und Gerechtigkeit, auch in Kirche und Gesellschaft.

1.2 Subsidiaritätsprinzip

In der katholischen Kinder- und Jugendarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart gilt bei allen Angeboten das Subsidiaritätsprinzip, um eine bedarfsgerechte Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Dieses ist von der Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen geprägt und verfolgt den Grundsatz, dass die untere Ebene vorrangig verantwortlich ist und bei Bedarf von den oberen Ebenen unterstützt wird. Konkret bedeutet dies:

- Selbstorganisierte, von Ehrenamtlichen gestaltete Angebote haben auf allen Ebenen Vorrang vor anderen Angeboten.
- Angebote von katholischen Verbänden und anderen freien Trägern der Jugendarbeit haben Vorrang vor Angeboten kirchenamtlicher Stellen (z. B. des katholischen Jugendreferats).
- Was die Gemeinde anbieten kann, wird dort angeboten. Dekanat und Diözese haben unterstützende und ergänzende Aufgaben/Funktionen.

Die Bildungsarbeit der Dekanatsverbände dient der Vernetzung der KJG-Gemeinden und der Unterstützung ihrer Kinder- und Jugendarbeit durch die Qualifizierung von Jugendleiter*innen (z. B. im KJG-Kurspaket).

Die Bildungsarbeit des Diözesanverbandes wiederum dient der Unterstützung der Dekanate (z. B. durch die Aus- und Weiterbildung von Kursteamer*innen). Die Bildungsangebote der einzelnen Ebenen sind so aufeinander abzustimmen, dass sie sich gegenseitig ergänzen und bereichern, aber keine Konkurrenz entsteht. Kooperationen innerhalb oder zwischen den Ebenen können dies unterstützen.

1.3 Bildungsverantwortung

In der Jugendverbandsarbeit der Diözese Rottenburg-Stuttgart liegt die Bildungsverantwortung bei den BDKJ-Mitgliedsverbänden. Die Bundesordnung des BDKJ ergänzt dabei die Regeln des Subsidiaritätsprinzips:

Die Mitgliedsverbände des BDKJ verantworten ihre pädagogische Arbeit selbst. Sie führen die Ausbildung und Fortbildung ihrer Leitungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. (BDKJ-Bundesordnung 2015 §3 (2) / BDKJ Satzung DRS 2017 (§4 (2))

*Der BDKJ führt die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter*innen durch, soweit es sich um Aufgaben des Dachverbands handelt. Außerdem können ihm Bildungsaufgaben von den Mitgliedsverbänden übertragen werden. (BDKJ-Grundsatzprogramm 1999 Punkt 3)*

Für die KJG bedeutet dies, dass sie im Dekanat und der Diözese ihre Bildungsangebote selbst beschließt und für deren Durchführung verantwortlich ist. Sie trägt Sorge dafür, dass KJG-Bildungsangebote von qualifizierten Teams geleitet werden und motiviert Jugendleiter*innen in der KJG zum Besuch von Bildungsveranstaltungen.

Bei der Durchführung der Bildungsangebote arbeitet die KJG in der Regel mit dem Katholischen Jugendreferat/der BDKJ-Dekanatsstelle zusammen. Die Dekanatsjugendreferent*innen und Dekanatsjugendseelsorger*innen stellen der KJG ihre fachlichen Kompetenzen zur Verfügung. Mit ihrer Qualifikation und Erfahrung beraten und unterstützen sie die Dekanatsleitungen und Kursteams in deren Arbeit. Sie tragen dazu bei, dass die Standards der Bildungsarbeit erhalten bleiben.

Das Katholische Jugendreferat/die BDKJ-Dekanatsstelle schafft die organisatorischen Rahmenbedingungen für Kurse auf Dekanatsstufe, die KJG-Diözesanstelle für Kurse auf Diözesanstufe. Dies sind vor allem Geschäftsführungs-, Verwaltungs- sowie organisatorische

Aufgaben (z. B. Hausbelegungen, Anmeldeverfahren, Zuschussbeantragung, Versand und Datensicherung).

Die Wahrung der Bildungsverantwortung gestaltet sich in der Praxis schwierig, wenn im Dekanat kaum verbandliche Strukturen zu finden sind. Da aber gerade in verbandsschwachen Dekanaten eine Förderung und Initiierung von Verbänden sinnvoll und nachhaltig ist, ist der KjG-Diözesanverband gerade auch dort für Kooperationen und Zusammenarbeit offen.

1.4 Verbindlichkeit der Bildungskonzeption

Der Anspruch unseres Diözesanverbandes ist es, dass die in unserem Jugendverband tätigen Jugendleiter*innen bestmöglich für ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgebildet sind. Um dies über alle Kurse hinweg ermöglichen zu können, werden in dieser Konzeption Standards der Bildungsarbeit der KjG formuliert und allgemeine Regelungen festgeschrieben. Diese dienen dazu, einen Mindeststandard bezüglich der Qualität der Angebote des Verbandes sicherzustellen. Die Jugendleiter*innen, die Teilnehmer*innen der Angebote, sowie die Gemeinden sollen sich auf die Qualität der Angebote verlassen können. Darüber hinaus trägt die Qualität der Bildungsangebote wesentlich zur Außenwirkung der KjG bei.

Das alles kann nur gelingen, wenn die konzeptionellen Vorgaben von allen Beteiligten ernst genommen und gewissenhaft umgesetzt werden. Dies gilt insbesondere für die in den einzelnen Kurskonzepten gemachten Aussagen zu Zielen, Inhalten, Altersvorgaben, Zeitdauer und Anforderungen an die Qualifikation des Kursteams.

2 Bildungsarbeit in der KjG

2.1 Ziele

Die Basis der Arbeit in der KjG und somit auch unserer Bildungsarbeit bilden die Grundlagen und Ziele aus der KjG-Satzung. Unsere Bildungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen und an den hier formulierten Bildungszielen. Dabei stützen wir uns auf die vier Säulen unseres Verbandes: Demokratie, Freizeit, Spiritualität und Bildung. Anhand dieser vier Säulen haben wir unsere Bildungsziele festgelegt:

Die Ziele für unsere Bildungsarbeit sind:

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der KjG ...

Demokratie	Freizeit	Spiritualität	Bildung
... kennen demokratische Strukturen, ermöglichen Mitbestimmung und beteiligen sich aktiv an Entscheidungsfindungen.	... sind motiviert, können Freizeit für sich und mit anderen gestalten und setzen ihre Ideen kreativ um.	... machen vielfältige und altersgerechte spirituelle Erfahrungen.	... erfahren ganzheitliche Bildung und reflektieren ihr Handeln.
... sind sich der Verantwortung für ihre Umwelt bewusst und handeln nachhaltig.	... sind sensibel für Rollenzuschreibungen und Vorurteile.	... entdecken ihre Spiritualität, entwickeln sie weiter und leben sie.	... erlernen im persönlichen Miteinander soziale Kompetenzen.
... setzen sich für Diversität und Gleichberechtigung aller Menschen ein.	... erleben Freiräume, um sich zu entfalten und werden mit ihren Bedürfnissen ernst genommen.	... sind ermutigt, ihren Glauben zu reflektieren und danach zu handeln.	... entwickeln selbstbestimmt ihre Standpunkte und handeln wertorientiert.

2.2 Bildungsverständnis

Bildung ist für uns weit mehr als die Vermittlung von Informationen. Sie ist immer auch Persönlichkeitsbildung. Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der Menschen anregt, sich mit sich selbst, ihren Mitmenschen und ihrer Lebenswelt auseinander zu setzen. Sie werden befähigt, sich in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft kritisch zu positionieren und sozial zu integrieren. Dies kann in verschiedenen Bildungs- und Lernwelten geschehen: in Familie, Schule, Vereinen, Gemeinde, Freundeskreis, Medien, ... – und natürlich in der KjG!

Um unsere Bildungsziele zu erreichen und jungen Menschen Lernen und Entwicklung in diesem Sinne zu ermöglichen, gestalten wir unsere Bildungsangebote nach folgenden Haltungen und Wertmaßstäben:

Ganzheitlichkeit:

Ein ganzheitliches Lernen vermittelt über Spaß, Gefühle und Intensität wirkliche Bildungserfahrung. Kreativer Ausdruck, intellektuelle Diskussionen und praktisches Handeln wechseln sich dabei ausgewogen und bedürfnisorientiert ab. Dazu werden verschiedene Lernräume, Materialien und

Methoden angewendet. Bildungsangebote fordern die Teilnehmer*innen heraus, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten zu erkunden und Potenziale zu entfalten, sollen dabei aber keinen destruktiven Leistungsdruck erzeugen.

Lebensweltbezug:

KjG-Bildungsangebote setzen an der Lebenswelt und dem Alltag von Kindern und Jugendlichen an. Sie greifen ihre Themen, Interessen und Wünsche auf und ermöglichen modellhaftes, alltags- und erfahrungsbezogenes Lernen. Um für Kinder und Jugendliche aktuell zu bleiben, ist Bildung in der KjG flexibel und wandelbar.

In KjG-Bildungsangeboten können junge Menschen sich selbst zum Thema machen, ihre Biografie und ihr Leben reflektieren und sich mit anderen über ihre Träume und Pläne austauschen. Die Probleme und Fragen junger Menschen werden in der KjG ernst genommen und bekommen Raum und Aufmerksamkeit.

Verantwortung für sich und andere:

In Bildungsprozessen der KjG werden Kinder und Jugendliche gefordert, Verantwortung für ihre Interessen und Bedürfnisse zu übernehmen. Sie können dabei ihre persönliche Identität weiterentwickeln und ihre Selbstwahrnehmung schulen. Aus einer solchen Haltung heraus lernen junge Menschen in Bildungsangeboten, individuelle Werte auf der Grundlage unseres christlichen Werteverständnisses zu entwickeln, und dadurch Verantwortung für sich selbst und andere Menschen, unsere Welt und Gesellschaft zu übernehmen.

Vielfalt und Respekt:

Vielfalt in jeder Hinsicht ist wertvoll und ermöglicht neue Sichtweisen und Perspektiven. In KjG-Bildungsangeboten sollen junge Menschen deshalb Möglichkeiten und Anregungen bekommen, sich immer wieder neu auszuprobieren und zu erfahren. Grundlage dafür ist eine Kultur der Wertschätzung, Anerkennung und des gegenseitigen Respekts. Vorurteile und Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft und im individuellen Erleben werden offen thematisiert und Handlungsspielräume gesucht und entwickelt. Teamer*innen von Bildungsangeboten sind sich bewusst, dass sie in ihrer Rolle eine besondere Vorbildfunktion haben und achten darauf, wertschätzend und Vielfalt fördernd zu agieren.

Partizipation:

In der KjG bestimmen junge Menschen selbst und freiwillig über Bildungsaktivitäten, Inhalte und Formen. Sie lernen und erleben dadurch politisches und eigenverantwortliches Handeln. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in KjG-Bildungsangeboten werden mit ihren eigenen Wünschen, Zielen und Fähigkeiten als Lernpartner*innen ernst genommen. Mitbestimmung sowie demokratische Strukturen schaffen die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und motivieren zur eigenen Meinungsbildung.

Zielorientierung und Reflexion:

Teilnehmer*innen und Teamer*innen von KjG-Bildungsangeboten setzen sich selbst konkrete Ziele, orientieren ihr Handeln daran und überprüfen diese kontinuierlich. Durch Reflexion von sich selbst, der Gruppe und den inhaltlichen Themen können Erlebnisse verarbeitet und wertvolle Lernerfahrungen gemacht werden. KjG-Bildungsangebote werden regelmäßig reflektiert und evaluiert, um diese weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Gruppe und Team:

KjG-Bildungsangebote finden in sozialen Gefügen wie Teams und Gruppen statt. Dabei können junge Menschen soziale Verhaltensweisen ausprobieren und lernen, Interessen in gemeinsamen Prozessen auszuhandeln und umzusetzen. Die Idealform von KjG-Bildungsangeboten sind daher mehrtägige Kurse, um längerfristige Bindungen und Gruppenprozesse zu ermöglichen.

2.3 Bildungsangebote

Bildungsangebote der KjG finden auf verschiedenen Ebenen mit unterschiedlichen Verantwortlichkeiten statt. Dabei ist zu beachten, dass die grundlegende KjG-Arbeit in Form von Aktionen, Gruppenstunden etc. schwerpunktmäßig in der Gemeinde durchgeführt wird. Erweiternde Bildungsangebote, die häufig von höheren Ebenen angeboten werden, dienen primär dazu, diese gute und qualifizierte Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu ermöglichen und zu fördern.

Eine Übersicht über die aktuellen KjG-Bildungsangebote stellt die KjG Rottenburg-Stuttgart zur Verfügung. Über die dargestellten Kurse und Veranstaltungen hinaus kann es weitere vielfältige Bildungsangebote auf allen Verbandsebenen geben.

2.4 Teamer*innen

Bildungsarbeit in der KjG kann es nur geben, weil Jugendliche und junge Erwachsene sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich dafür einsetzen und stark machen. Sie geben unserer Bildung ein Gesicht. Durch dieses Engagement leisten junge Menschen wertvolle Arbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Sie können dadurch aktiv ...

- den Verband mitgestalten
- einen Beitrag für die Zukunft unserer Gesellschaft leisten und demokratisch an ihr teilhaben
- ihren Glauben gemeinsam mit anderen leben
- ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und stärken
- Qualifikationen und Kompetenzen gewinnen
- Kreativität entwickeln und ihre Ideen umsetzen
- Spaß haben und Freunde finden
- Freiräume bieten, in denen sich Kinder und Jugendliche als Person entwickeln und entfalten können

2.5 Finanzen

KjG-Bildungsarbeit wird durch öffentliche Zuschüsse, kirchliche Mittel, verbandliche Mittel und Teilnahmebeiträge finanziert. Kalkulation und finanzielle Abwicklung der Bildungsangeboten sind Aufgabe der jeweils veranstaltenden Ebene.

Ehrenamtliche Kursteamer*innen haben Anspruch auf Erstattung ihrer Auslagen (z. B. Fahrtkosten) und auf eine Aufwandsentschädigung für ihre Mitarbeit.

Der KjG-Diözesanverband investiert durch konzeptionelle Arbeit, Aus- und Weiterbildung sowie Begleitung von Kursteams viel Zeit und Geld in die Bildungsarbeit. Diese Arbeit wird unter anderem aus den Mitgliedsbeiträgen der KjG-Mitglieder der Diözese Rottenburg-Stuttgart finanziert. Aus diesem Grund werden von diesen niedrigere Teilnahmebeiträge erhoben als von Nicht-Mitgliedern.

Gute Jugendarbeit braucht qualifizierte Ehrenamtliche. Deshalb ist es wichtig, dass diese ausgebildet sind und sich durch Fortbildungen weiterqualifizieren. Die entstehenden Kosten sollen von der jeweils entsendenden Ebene getragen werden.

2.6 Zertifikate und Teilnahmebestätigungen

Das Kursteam bestätigt den Teilnehmer*innen von Ausbildungskursen wie dem Kurspaket und dem Grundlagenkurs mit einem Zertifikat, dass sie für ihre Aufgabe qualifiziert sind. Hat das Kursteam Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in die Aufgabe erfüllen kann, besteht die Möglichkeit kein Zertifikat auszustellen. In diesem Fall erhält der*die betroffene Teilnehmer*in eine Teilnahmebestätigung.

Für alle weiteren Bildungsangebote werden Teilnahmebestätigungen ausgestellt.

Vorlagen für Zertifikate und Teilnahmebestätigungen werden von der KjG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.

2.7 Juleica

Die Jugendleiter*innen-Card (Juleica) ist ein bundesweiter Nachweis für Jugendleiter*innen mit einer qualifizierenden Ausbildung und ist von allen Jugendorganisationen akzeptiert. Weitere Information rund um die Juleica sind auf der Homepage (www.juleica.de) zu finden. Das Kurspaket berechtigt zum Erwerb der Juleica. Alle weiteren Kurse können zur Auffrischung der Juleica genutzt werden.

Auch Kursteamer*innen können eine Bestätigung für den Kurs bekommen und damit z.B. ihre Juleica verlängern.

3 Bildungsangebote und Qualitätsstandards

Die folgenden Abschnitte definieren die Qualitätsstandards für unsere Bildungsangebote.

3.1 Allgemeine Bildungsangebote

Bei der Planung von Bildungsangeboten (Workshops, Kurse, etc.) gibt es einiges zu beachten. Um die Qualität von KjG-Bildungsangeboten sicherzustellen, sind im folgenden verschiedene Aspekte und Leitfragen aufgelistet, die im Vorfeld beachtet werden müssen.

1. Zielsetzung

Die Ziele bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen auf und erweitern diese. Auf welche Aufgabe soll das Bildungsangebot vorbereiten bzw. welche Themen soll es vermitteln? Die Teilnehmer*innen

- tauschen sich aus zu ...
- lernen ...
- reflektieren ...
- erleben ...
- analysieren ...
- üben ...

2. Zielgruppe

- An wen richtet sich das Bildungsangebot?
- Wie alt müssen die Teilnehmer*innen mindestens sein?

3. Team

- Das Team soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein
- Wie viele Teamer*innen werden benötigt?
- Welche und wieviel Erfahrung brauchen die Teamer*innen?
- Welche weiteren Voraussetzungen sollen noch erfüllt sein (Alter, Qualifizierung, Eigenschaften, ...)?

4. Rahmenbedingungen

Im Vorfeld des Bildungsangebots werden die Rahmenbedingungen festgelegt:

- Konzept und Format
- Dauer des Bildungsangebots
- Veranstaltungsort und benötigte Ausstattung
- Gruppengröße sowie Mindest- und Höchst-Teilnehmer*innenzahl
- Der Teilnahmebeitrag soll für KjG-Mitglieder geringer sein als für Nicht-Mitglieder
- Bei größeren Bildungsangeboten soll der Teilnahmebeitrag mindestens um den aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag geringer sein und von der entsendenden Ebene oder Stelle übernommen werden
- Ist das Bildungsangebot zur Verlängerung der Juleica geeignet?

5. Aufgaben

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden von den zuständigen Gremien und Personen geregelt und nach Bedarf aufgeteilt.

6. Teilnahmebestätigung

Das Team bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Bildungsangebots die Teilnahme. Sollte es sich um einen Ausbildungskurs handeln, kann das Kursteam ein Zertifikat für die erfolgreiche Qualifizierung ausstellen. Eine Vorlage für Zertifikate und Teilnahmebestätigungen wird von der KjG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.

7. Evaluation

Zusammen mit den Teilnehmer*innen führt das Team am Ende des Bildungsangebots eine Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und zur weiteren Verwendung aufbewahrt.

8. Inhalte

Anhand der Zielsetzung des Bildungsangebot erarbeitet das Team die Inhalte und Methoden, um die Ziele zu erreichen.

3.2 KjG-Kurspaket

1. Zielsetzung

Das KjG-Kurspaket bereitet auf die Aufgaben eines*einer Jugendleiter*in vor. Die Ziele des KjG-Kurspakets bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen auf und erweitern diese.

Die Teilnehmer*innen...

- kennen die Werte der KjG und den Mehrwert des Ehrenamts
- erweitern ihr Bewusstsein über die eigene Person und das eigene Handeln
- erlangen pädagogische und methodische Kompetenzen (Handwerkszeug und Anregungen, um eine Gruppe zu leiten)
- gewinnen einen reflektierten Umgang mit anderen Menschen (Sozialkompetenz)
- entwickeln Bewusstsein für den eigenen Glauben
- verbringen eine schöne Zeit mit der Kursgruppe und dem Kursteam

2. Zielgruppe

- Das KjG-Kurspaket richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für das Leiten von Gruppen oder Organisieren von Aktionen interessieren.
- Die Teilnehmer*innen müssen innerhalb des Schuljahres, in dem der Kurs beginnt, 16 Jahre alt werden.
- Die Teilnahme am Kurspaket ist unabhängig von einer KjG-Mitgliedschaft möglich.
- Bedingung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, an allen Kursteilen vollständig teilzunehmen. Bei Bedarf kann eine Freistellung ausgestellt werden.

3. Kursteam

- Die Teamer*innen sollen den KjG-Grundlagenkurs oder eine gleichwertige Ausbildung absolviert haben.
- Mindestens zwei Teamer*innen sollen Erfahrung in der Leitung von Kursen haben.
- Mindestens ein*e Teamer*in ist KjG-Mitglied, um den Verband inhaltlich repräsentieren zu können.
- Das Kursteam soll für die Dauer des gesamten Kurspakets konstant bleiben.
- Das Kursteam soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein.

- Die Anzahl der Teamer*innen hängt von der Größe der Kursgruppe ab und liegt bei mindestens 3 (bis 18 Teilnehmer*innen) bzw. 4 (ab 18 Teilnehmer*innen).
- Sofern das Kursteam rein ehrenamtlich besetzt ist, wird es bei Bedarf von einem*einer hauptamtlichen (Jugend-)Referent*in begleitet und unterstützt.

4. Rahmenbedingungen

- Das KjG-Kurspaket umfasst mindestens 8 volle Tage à 8 Einheitsblöcke zu je 45 Minuten – verteilt auf mindestens 2 Kursteile.
Zusätzlich ist eine Erste Hilfe-Grundausbildung im Umfang von mindestens 9 Einheitsblöcken zu absolvieren.
- Einer der Kursteile besteht aus mindestens 4 zusammenhängenden Tagen inklusive Übernachtungen. Die weiteren Kursteile können frei gestaltet werden.
- Die Kursteile finden in Bildungshäusern der Diözese oder Räumlichkeiten mit angemessener Ausstattung, die kreatives Arbeiten ermöglichen, statt.
- Die Kursgruppe besteht aus mindestens 12 und höchstens 24 Teilnehmer*innen.
- Wenn ein Kurspaket in einem Dekanat voll belegt ist, sollen weitere Interessierte an umliegende Dekanate vermittelt werden.
- Der Teilnahmebeitrag für KjG-Mitglieder ist mindestens um den aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag günstiger als für Nicht-Mitglieder.
- Der Teilnahmebeitrag soll von der entsendenden Ebene oder Stelle übernommen werden.
- Das Kurspaket erfüllt die Bedingungen zum Erhalt der Jugendleiter*innencard (Juleica).

5. Aufgaben

des Kursteams

- Durchführung des Kurses
- Organisation des Kurses
- Vorbereitung der Kursinhalte
- Auswertung des Kurses und Teilnahme an der diözesanen Evaluation
- Kursdokumentation (Protokolle, Verlaufspläne, Materialien, etc.)
- Bereitstellung von Informationen zum Erwerb der Jugendleiter*innencard (Juleica)
- Ausstellung der Zertifikate und Teilnahmebestätigungen

der KjG-Dekanatsleitung

- Sorge für die Durchführung des Kurspakets
- Verantwortung für die Zusammensetzung des Kursteams
- Kontakt zum Kursteam und Überprüfung der Qualitätsstandards
- Zur Verfügung stellen der Kursdokumentation(en)

des Katholischen Jugendreferats

- Fachliche und pädagogische Begleitung des Kursteams
- Organisatorisches (Kursausschreibung, Anmeldung, Hausbuchung, Druck, Versand)
- Bereitstellung von Informationen und Materialien
- Sollte es keine KjG-Dekanatsleitung geben, übernimmt das Jugendreferat die Aufgaben in Absprache mit den KjG-Gemeinden vor Ort und der KjG-Diözesanebene.

der KjG-Diözesanebene

- Unterstützung und Beratung der Kursteamer*innen
- Ausbildung der Kursteamer*innen
- Bereitstellung von Informationen und Materialien
- Gesamtevaluation und Dokumentation der Bildungsangebote

6. Zertifikat

Das Kursteam bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Kurses mit einem Zertifikat, dass sie für ihre Aufgabe als Jugendleiter*in qualifiziert sind. Hat das Kursteam Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in diese Aufgabe erfüllen kann, soll es diese Bedenken frühzeitig und zeitnah in einem Gespräch mitteilen und dem*der Teilnehmer*in Unterstützung anbieten. Bleiben die Bedenken bestehen, liegt es in der Verantwortung und im Ermessen des Kursteams, ob ein Zertifikat oder eine Teilnahmebestätigung ausgestellt wird. Eine Vorlage für ein Zertifikat und eine Teilnahmebestätigung wird von der KJG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.

7. Evaluation

Zusammen mit der Kursgruppe führt das Kursteam am Ende des Kurses eine Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und dem nächsten Kursteam zur Verfügung gestellt. Die KJG-Kurspakete werden regelmäßig diözesanweit evaluiert. Die Diözesanebene verschickt dazu die Evaluationsfragebögen an die Kursteams und wertet diese aus. Die Kursteams erhalten sowohl die Auswertung ihres Kurses als auch die Gesamtevaluation.

8. Inhalte

Die hier aufgeführten Inhalte sind mit den Juleica-Standards abgeglichen und befähigen zum Erwerb der Juleica. Das Team kann einzelne Themenblöcke vertiefen oder weitere hinzuwählen. Empfehlungen für weitere Einheiten sind im Anschluss aufgelistet. Durchgängige Elemente des Kurses sind Impulse/Expulse, „Anschuggerle“/Aufwärmphasen, Auswertungen/Tagesreflexionen sowie spiel- und erlebnispädagogische Elemente. Dabei erlernen die Teilnehmer*innen Soziale Kompetenzen und entwickeln ein Gespür für sich selbst und andere in zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Arbeitsformen (Plenum, Kleingruppen, Einzelarbeit, etc.) sowie die Methodik der Einheiten sollen abwechslungsreich und auf die Kursgruppe angepasst sein. Als Hilfestellung hierfür dient der Kursknacker.

Der Mindestumfang der einzelnen Inhalte ist in der Klammer angegeben (1 Einheitsblock = 45 min). Dieser stellt die Qualität und Intensität des Kurses sicher, beschreibt aber keine feste Einheits-Länge. Darüber hinaus können Kursteam und Teilnehmer*innen innerhalb der Inhalte Schwerpunkte und Vertiefungen setzen. Die Inhalte entsprechen keinen konkreten Einheiten, sondern können auch im Kursverlauf an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen und miteinander kombiniert werden.

Verpflichtende Inhalte:

- Durchgängige Elemente
 - 8 Einheitsblöcke
 - Impulse/Expulse
 - „Anschuggerle“/Aufwärmphasen
 - Auswertungen/Tagesreflexionen
 - spiel- und erlebnispädagogische Elemente

- Rechte & Pflichten
 - 8 Einheitsblöcke
 - Aufsichtspflicht
 - Jugendschutzgesetz
 - Sexualstrafrecht
 - Schutzauftrag Kindeswohl
 - Datenschutz
 - Urheberrecht

- Teamarbeit
 - 4 Einheitsblöcke
 - Reflexion
 - Mitarbeit in Teams
 - Merkmale von Teamarbeit
 - Arbeitsfähigkeit und Arbeitsweisen

- Meine Person
 - 4 Einheitsblöcke
 - Biographiearbeit
 - Auseinandersetzung mit der eigenen Person (Stärken, Schwächen, Herausforderungen)
 - Selbst- und Fremdwahrnehmung

- Spiele
 - 4 Einheitsblöcke
 - Spielpädagogik
 - Spiele gezielt einsetzen
 - Spiele anleiten

- Planen und Organisieren
 - 4 Einheitsblöcke
 - Finanzen
 - Planen von Aktionen
 - Unterschiedliche Arten von Veranstaltungen
 - Flexibilität/Spontanität

- Motivation
 - 2 Einheitsblöcke
 - Eigene Motivation reflektieren
 - Ziele und Visionen in der Jugendarbeit

- Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
 - 4 Einheitsblöcke
 - Einflussfaktoren Lebenswelten
 - Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenswelten
 - Sensibilisierung auf unterschiedliche Hintergründe (kulturell, Milieu, etc.)
 - Auswirkungen auf die Jugendarbeit vor Ort

- Mitbestimmung und Partizipation
 - 8 Einheitsblöcke
 - Durchführung von 2 Wunschseinheiten der TN (je 1,5 Stunden)
 - Formen von Mitbestimmung
 - Eigene Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Jugendarbeit

- Spiritualität
 - 4 Einheitsblöcke
 - Was ist Spiritualität?
 - Eigene Spiritualität
 - Spiritualität erleben (Ex-/Impulse)

- Jugendverbandsarbeit
 - 2 Einheitsblöcke
 - Jugendverbandsarbeit am Beispiel der KJG
 - Ziele der Jugendverbandsarbeit
 - Zusammenhang Verbände, Jugendring, Jugendhilfe

- Gruppe
 - 4 Einheitsblöcke
 - Leiten von Gruppen
 - Gruppendynamik
- Zusätzlich: Erste Hilfe-Grundausbildung (□ mind. 9 Einheitsblöcke)

Mögliche Vertiefungen und ergänzende Themen:

- Teamarbeit
 - Rollen in Teams
 - Teamphasen
- Motivation
 - andere motivieren
- Spiele
 - neue Spiele finden
- Konflikte
 - Konflikte ansprechen und lösen
 - Theorie Konflikte
- Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen
 - altersgerechte Angebote
 - Kinderrechte
- Zwischenmenschliches
 - Bedürfnisse
 - Kommunikation
 - Wertschätzung
- Mitbestimmung und Partizipation
 - Kindermitbestimmung
 - Jugendarbeit als Sprachrohr
- Spiritualität
 - Spirituelle Angebote gestalten
 - Spiritualität vermitteln
- Genderpädagogik
- Vielfalt
- Werte

3.3 KjG-Grundlagenkurs

1. Zielsetzung

Der KjG-Grundlagenkurs bereitet auf die Aufgaben eines*einer Kursteamer*in vor. Die Ziele bauen auf den in Kapitel 1 aufgeführten Bildungszielen auf und erweitern diese.

Die Teilnehmer*innen

- lernen Kurse – insbesondere KjG-Kurspakete – zu strukturieren
- lernen Kurse im Team zu leiten
- reflektieren das Erleben des Kurses
- erleben und analysieren eigene Gruppenprozesse
- üben zielorientiertes und verantwortliches Handeln ein

2. Zielgruppe

- Der KjG-Grundlagenkurs richtet sich an angehende Kursteamer*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen auf Dekanats- und Diözesanebene.
- Das Mindestalter der Teilnehmer*innen beträgt 18 Jahre.
- Die Teilnahme am Grundlagenkurs ist unabhängig von einer KjG-Mitgliedschaft.

3. Kursteam

Das Kursteam soll möglichst geschlechtergerecht besetzt sein und besteht aus mindestens 3 und höchstens 4 Personen:

- der*die zuständige Bildungsreferent*in des KjG-Diözesanverbandes
- ein*e Dekanatsjugendreferent*in mit Erfahrung in der Kursarbeit
- ein bis zwei erfahrene ehrenamtliche Kursteamer*innen, die selbst den KjG-Grundlagenkurs besucht haben.

4. Rahmenbedingungen

- Der Grundlagenkurs besteht aus 6 zusammenhängenden Tagen inklusive Übernachtungen.
- Der Kurs findet in einem Bildungshaus der Diözese oder Räumlichkeiten mit angemessener Ausstattung, die kreatives Arbeiten ermöglichen, statt.
- Die Kursgruppe besteht aus mindestens 8 und höchstens 20 Teilnehmer*innen.
- Der Teilnahmebeitrag für den Grundlagenkurs ist für KjG-Mitglieder mindestens um den aktuellen KjG-Mitgliedsbeitrag günstiger als für Nicht-Mitglieder.
- Der Teilnahmebeitrag soll von der entsendenden Ebene oder Stelle übernommen werden.
- Der KjG-Grundlagenkurs kann als Weiterqualifizierung zur Verlängerung einer Juleica dienen.

5. Aufgaben

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden von den zuständigen Gremien und Personen geregelt und nach Bedarf aufgeteilt. Aber eigentlich regelt Dany alles im Idealfall bis mindestens 2034.

6. Zertifikat

Das Kursteam bestätigt den Teilnehmer*innen am Ende des Kurses mit einem Zertifikat, dass sie für ihre Aufgabe als Kursteamer*in qualifiziert sind. Hat das Kursteam Bedenken, ob ein*e Teilnehmer*in diese Aufgabe erfüllen kann, soll es diese Bedenken frühzeitig und zeitnah in einem Gespräch mitteilen und dem*der Teilnehmer*in Unterstützung anbieten. Bleiben die Bedenken bestehen, liegt es in der Verantwortung und im Ermessen des Kursteams, ob ein Zertifikat oder eine Teilnahmebestätigung ausgestellt wird. Eine Vorlage für ein Zertifikat und ein Teilnahmebestätigung wird von der KjG-Diözesanebene zur Verfügung gestellt.

7. Evaluation

Zusammen mit der Kursgruppe führt das Kursteam am Ende des Kurses eine Gesamtauswertung durch. Diese wird dokumentiert und dem nächsten Kursteam zur Verfügung gestellt.

8. Inhalte

- Kurs- und Seminarplanung
- Einüben von Präsentationstechniken
- Kommunikation in Gruppen
- Planung und Durchführung spiritueller Elemente
- Rollenverständnis und -entwicklung als Team- und Seminarleitung
- prozess- und teilnehmer*innenorientierte Kursplanung
- zielorientiertes Erarbeiten von Kursinhalten
- gruppendynamische Prozesse erfahren und reflektieren
- Feedback als Element gruppendynamischer Prozesse
- Auseinandersetzung mit der Bildungskonzeption und den Bildungsangeboten der KjG Rottenburg-Stuttgart

Der Lernansatz des Grundlagenkurses geht von einer hohen Eigenverantwortung der Teilnehmer*innen aus. Nach einem vorstrukturierten Kurseinstieg (ca. 2 ½ Tage) folgt eine Themenfindungs- und Entscheidungsphase. Die Planung der weiteren Kursinhalte erfolgt prozessorientiert. Durchgängiges Element sind Reflexionen. Sie haben die Funktion, das Gruppengeschehen zu verstehen, mit Theorien der Gruppenarbeit zu verbinden und den Transfer auf die eigene Kursarbeit und das eigene Handeln herzustellen.